# Locale Neuigkeiten.

## Harrisburg, Pa.

Donnerstag, April 25, 1872.

**Neue Anzeigen.** — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Bäckerei—Harry Becker.
Getraut—Schaadt mit Haberstroh.
Barbier-Geschäft—F. Mäurer.

**Harrisburg Arbeiter Bau- und Spar-Verein No. 3.** — Am Dienstag Abend, den 30. April, wird in obigem Verein wieder Geld versteigert. Kauflustige sind bestens eingeladen.

**Eine wichtige Entscheidung.**—In der Court von Pittsburg wurde vor einigen Tagen die Entscheidung abgegeben, daß eine Frau kein Recht hat, ihren Kindern ein Vermächtniß zu machen, so lange ihr Ehegatte noch am Leben ist.

**Erhängte sich.** — Ein Mann Namens Hughes, Eigenthümer eines Wirthshauses an der Gap, nahe Linglestown, diesem County, erhängte sich am letzten Donnerstag in seiner Wohnung. Familien-Zerwürfnisse sollen Ursache der raschen That gewesen sein.

**Bekommen Hülfe.** — Die Good-Templars von diesem County haben Beschlüsse gefaßt, in denen sie erklären, das Temperenz-Ticket zu unterstützen. Well, „jedem Narr g'fällt seine Kappe." Da die Good Templars selbst zu den „Wasserköpf" gehören, so hat Niemand etwas anderes von ihnen erwartet, als sich für ihre Parteigenossen zu erklären.

**Ein neues Verhör für Dr. Paul Schöppe.** — Das Gesuch des Dr. Schöppe um ein neues Verhör, wurde am letzten Samstag in Carlisle vor Richter Junkin argumentirt. Nach Anhörung der Argumente, gewährte der Richter das Gesuch, und setzte den vierten Montag im Monat August fest, an welchem das Verhör beginnen soll.

**Zum Andenken.**—Vorletzten Dienstag Abend fand eine Gedächtnißfeier zum Andenken des verstorbenen Prof. Morse in der Halle des Repräsentantenhauses hier statt. Gov. Geary präsidirte und mehrere hervorragende Herren hielten Reden. Es war während der Zeit eine direkte Telegraphenverbindung mit der Repräsentantenhalle in Waschington hergestellt. In fast allen Hauptstädten des Landes wurden ähnliche Versammlungen abgehalten.

**Durch Kohlengas erstickt.**—Luther Stroup, der wohlbekannte stenographische Reporter von hier, und eine gewisse Kattie Long, wurden am letzten Mittwoch Morgen todt im Hause der Anna Franklin an der Foster Straße vorgefunden. Wie es scheint, waren sie durch den Kohlengas eines Ofens erstickt. Der Fall hat großes Aufsehen erregt, da beide Personen wohl bekannt hier waren. Stroup hinterläßt eine Familie.

**Bau-Vereine.** — Richter Rockafeller von Sunbury hat entschieden, daß in Pennsylvanien, nach der Akte vom 12. April 1859, Bau- und Spar-Vereine das Recht haben, in Fällen von Nichtbezahlung von Instalments oder Interessen durch borgende Stockhalter für die Dauer von 6 Monaten, die Bezahlung der Hauptsumme und Interessen zu erzwingen, ohne die einbezahlten Prämien oder Interessen davon abzuziehen.

**Tod der ältesten Frau in Harrisburg.** — Rosanna Boyd Hamilton, Wittwe des verstorbenen Hugh Hamilton von hier, starb am 17ten Dieses in ihrer Wohnung an der Zweiten Straße. Sie war im Jahre 1786 geboren, und erreichte ein Alter von beinahe 86 Jahren. Im Jahre 1733 kaufte ihr Vater die [illegible]tte, auf welcher er dasselbe Haus baute, in [illegible]em sie geboren wurde, und in welchem sie [illegible]te und auch starb. Damals war Harrisburg ein winziges Dörfchen, und Hirsche, Rehe und Bären durchstreiften dessen umliegenden Wälder und Felder. Frau Hamilton war die älteste Dame dieser Stadt, und ihre Nachkommenschaft gehören zu den angesehensten Bürgern von Harrisburg.

**Die Waizen-Erndte.**—Ein alter und erfahrener Farmer in Chester County sagt, (und seine Aussagen wird von andern Farmern bestätigt), daß eine gute Waizenerndte auf einen Winter wie der letzte, folgen würde, da, obschon der Waizen gelitten habe, hingegen aber die Fliege und andere Insekten durchgängig zerstört worden seien. Er behauptet, daß der Schnee nicht vortheilhaft für die Frucht sei. Die nächste Erndte wird lehren, ob seine Prophezeihung richtig ist oder nicht. So viel wir auf einem kurzen Ausflug nach Lebanon am letzten Samstag sehen konnten, sieht der Waizen längs der Reading Eisenbahn zwischen hier und Lebanon sehr gut aus. Die alten "Croakers" welche jedes Jahr ihre Klagelieder über die Erndteaussichten erheben, sind gegenwärtig sehr kleinlaut wegen einem Mißrathen derselben.

**Verdient Unterstützung.** — Wie aus einer Anzeige in heutiger Nummer ersichtlich ist, hat Hr. Harry Becker, bisher unter Mayor Verbeke als Polizist angestellt, jenen Posten verlassen, und die frühere Bäckerei des Hrn. Philipp Britsch übernommen. Im Jahre 1855 erhielt Hr. Becker eine hübsche Medaille von der Staats-Fair als Prämium für das beste Brod, welches auf der Fair damals ausgestellt war. Besagte Medaille hat Hr. B. heute noch in seinem Besitze. Sie ist aus schwerem Silber gemacht, mit den Staatswappen auf der einen, und der Inschrift der Staats-Ackerbau-Gesellschaft als Ehrengeschenk auf der anderen Seite. Hr. Becker ist den meisten unserer hiesigen Leser als ein stiller, friedlicher Bürger bekannt, der keines Lobes von unserer Seite nöthig hat. Wir hoffen daher, daß ihm eine recht liberale Unterstützung zu Theil werden möge, da er als braver alter Bürger dieselbe im vollsten Maaße verdient.

**Trauriges Ende eines jungen deutschen Mannes.** — Der Pittsburger „Republikaner" vom 16ten Dieses meldet folgenden traurigen Vorfall: Benjamin Fillinger, ein lediger Deutscher, der seit zwei Jahren als Bremser auf einem Frachtzuge der Cleveland und Pittsburg Eisenbahn Compagnie angestellt war, hatte gestern Morgen im Depot besagter Bahn das Unglück, zwischen zwei Cars zu gerathen und in jämmerlicher Weise todt gequetscht zu werden. Fillinger war ein fleißiger und braver junger Mann von 22 Jahren, noch ledigen Standes und hatte erst kürzlich seiner in Deutschland lebenden Mutter das nöthige Reisegeld zur Ueberfahrt nach diesem Lande zugesendet. Die alte Frau befindet sich jetzt auf dem Wege hierher, und es ist schrecklich an den Jammer zu denken, der ihrer harrt, wenn sie hier angekommen, statt des lebensfrischen Sohnes blos dessen Grabhügel vorfindet. Beim Coroners-Inquest gab die Jury ein auf Tod durch Zufall lautendes Verdikt ab.

**Niederträchtige Bosheit.** — Nicht lange zurück wurden etwa fünfzig Stück Gänse, die einer armen in Lower-Providence, in Montgomery County, wohnenden Wittwe gehörten, dadurch vergiftet, daß Jemand mit Strychnin getränktes Korn an den Ufern der Perkiomen Creek ausstreute, welches natürlich von den Thieren alsbald verschlungen wurde. Neulich wurde in derselben Nachbarschaft vergiftete Wurst gefunden. Ein Hrn. John Smith gehöriger Hund krepirte in Folge des Genusses eines Theiles derselben. Hoffentlich gelingt es, den Erbärmlichen auszufinden, der diese Giftmischereien begangen.

**Das große Schul-Concert.** — Solche unsrer hiesigen Leser, welche am letzten Donnerstag und Freitag Abend das große Concert der Schüler der öffentlichen Schulen im Court-Hause nicht besuchten, haben einen reichen Genuß vermißt. Das Concert war ein gelungener Succeß, und hat die höchsten Erwartungen des Publikums übertroffen, und gezeigt, was Fleiß und Ausdauer von Seiten der Lehrer und Schüler zu leisten vermögen. Das höchste Lob wird Hrn. Prof. Prim gezollt, unter dessen Leitung das Concert stattfand. Ihm zur Seite standen Hr. Wm. F. Liesmann, Lehrer der deutsch-englischen Schule, und Madame Hegmann, welche beim Piano kräftig mitwirkte. Auch Weber's Orchester erndete großen Beifall, da es nie besser spielte, als an jenen Abenden. Das Courthaus war zum Erdrücken voll und gewährte durch die Anwesenheit der großen Zahl Kinder einen prachtvollen Anblick. Die Knaben hatten nette Rosetten auf ihre Wämse geheftet, während die weiß gekleideten Mädchen, mit ihren rothen und blauen Schärpen, ebenfalls sehr niedlich aussahen. Besonders brilliant war der Anblick, als sich die große Masse der Schüler von ihren Sitzen zum Singen erhob, und die Lieder dann mit dem größten Takt und Präzision zur Bewunderung aller Anwesenden vortrug.

Ohne zu schmeicheln und das Eine oder das Andere zurückzusetzen, wird doch allgemein zugestanden, daß die Schüler des Hrn. Liesmann am besten, kräftigsten und taktmäßigsten sangen. Ja, auf vielseitiges Verlangen, mußte das eine Lied sogar am zweiten Abend wiederholt werden. Die gesungenen Lieder waren: „Der furchtsame Jäger", „Des Reiter's Morgengesang", und „Eine feste Burg ist unser Gott". Letzteres ist sehr schwer zu singen, allein es wurde trefflich von den Schülern ausgeführt.

Wenn man bedenkt, daß die Kinder alle in diesem Lande geboren sind, und täglich mit der englischen Sprache verkehren, so ist es ein wahres Wunder zu hören, wie schön und rein sie die liebe deutsche Muttersprache aussprechen. Alle Ehre denselben, sowie auch ihren Eltern, die nicht, wie so viele Andere, es unter der Würde halten, ihre Kinder deutsch lernen zu lassen, und die gute deutsche Sitte und Liebe gegen die Eltern wach zu halten.

Dafür, daß Hr. Prim auch die deutsche Schule zu diesem Concert einlud, gebührt ihm die wärmste Anerkennung. Hr. Liesmann und seine Schüler dürfen sich wohl geschmeichelt fühlen.

**Nach dem Westen abgereist.** — Vorletzten Dienstag ist unser junger Freund, Hr. Friedrich Bellon von Lykenstown, diesem County, begleitet von Hrn. Amos Mark nach dem Westen abgereist, um dort eine neue Heimath zu suchen. Die beiden Freunde beabsichtigen, zuerst Fort Wayne, Indiana zu besuchen; und es möchte möglich sein, daß sie dort niederließen. Hr. Bellon ist ein sehr braver junger Mann, der sich gewiß überall Freunde zu verschaffen weiß. Wir wünschen ihm das beste Wohlergehen, und hoffen daß, sollte er in Fort Wayne seine zukünftige Heimath machen, unsre Freunde daselbst ihn herzlich bewillkommen. Deßgleichen gilt auch Hrn. Mark, den wir jedoch nicht so genau kennen als Hrn. B. Hr. Bellon ist ein Abonnent der „Staatszeitung" und ehe er uns verließ, bezahlte er für sein Abonnement auf den letzten Heller.—Alle Ehre, dem wackeren jungen Manne.

Ganz anders machte es ein gewisser Dr. Wagner, früher in Harrisburg, und später in oder nahe Carlisle wohnhaft. Dieser verduftete bei „Nacht und Nebel" am vorletzten Sonntag in aller Frühe, vergaß aber, uns und noch Andere gewisse Forderungen zu bezahlen. Wagner ist nach Deutschland abgereist. Ob er dort dasselbe Experiment probiren will, wissen wir nicht, vermuthen aber, daß man ihn schon hinlänglich genug kennt, und sich wohl vor ihm hüten wird. Wagner ist aus Stuttgart, und wie wir hören, ist er auch dorthin abgereist, Hoffentlich auf Nimmerwiedersehen.

**Besuche von Freunden.** — Als wir am letzten Sonntag Morgen von unserm Ausflug nach Lebanon zu Hause ankamen, mußten wir leider erfahren, daß Hr. Christoph Strähly von East Liberty (bei Pittsburg) uns einen Besuch abgestattet habe, und am Abend zuvor nach Hause abgereist sei. Hr. S. war in Philadelphia gewesen, wo er Einkäufe gemacht hatte; und um einige fröhliche Stunden mit uns zuzubringen, war er absichtlich hier abgestiegen. Es thut uns sehr leid, den guten alten Freund nicht angetroffen zu haben, da er einer der gemüthlichsten und besten Kameraden des „Ripper'schen Corps" ist. Unser Sohn versah indessen unsre Stelle so gut er konnte, aber es fehlte doch das „alte Haus" und die „Stovepipe", welche Freund Strähly so sehnlichst zu sehen wünschte. Nun, nur Geduld, wackerer Kamerad; wir machen die Sache bald wieder „quitt", da wir das „Corps" in Ihrem Städtel im Laufe dieses Frühjahrs noch zu besuchen hoffen.

Hr. Strähly überbrachte uns einen frischen Rekrut und zahlte zugleich auch die „Sponduliks", um des Druckers Herz zu wärmen. Recht so, lieber Freund, denn siehe! wäre es nicht für gute Menschen und die „christlichen Linsen" so wären wir mit sammt der „Stovepipe" schon längst—futsch.

Hr. Burkhart von Chambersburg, ein Sohn des Hrn. Heinrich Burkhart, gegenwärtig hier wohnhaft, stattete uns ebenfalls einen Besuch ab, und da wir immer gerne von dem lieben alten Chambersburg hören wo wir so viele Jahre erlebten, so war uns sein Besuch recht erfreulich.

Während der Courtwoche beehrten uns auch die Herren Cores Paul, sowie dessen Sohn und Neffe, Hr. Georg J. Weber und mehrere andere Herren vom oberen Ende dieses Countys mit Besuchen, und brachten uns Moneten für's Geldsäckle. Es freute uns, die lieben Freunde zu sehen, besonders da es lauter Leute von „echten Schrot und Korn" sind, deren warmer Händedruck und offenes Gesicht die gute Gesinnung ihres Herzens ausspricht.

Zu guterletzt besuchte uns auch noch Hr. Nikolaus Miller, früher in Halifax, jetzt aber in Enterline, diesem County wohnhaft, wo er die Schneiderei betreibt, und brachte uns nicht allein Moneten, sondern auch einen ganz famosen Rekrut. Bravo, wackerer alter Haudegen. Hr. Miller ist ein warmer Freund unsres Blattes, und sucht dasselbe überall zu verbreiten. Allen Respekt vor dem braven Manne. Möge er lange leben.

Auch Hr. Martin Albrecht von West-Hanover Township, diesem County, ebenfalls ein kernfester Kamerad des „Corps", stattete uns einen Besuch während der Courtwoche ab. Hr. A. ist ein alter, und sehr geachteter Bürger, und ein ehrenhafter Demokrat.

**Eine Karte.** — Meinen Freunden und Bekannten theille ich ergebenst mit, daß ich nach Ablauf meines Amtes als Alderman nach wie vor in meiner Office **216** Walnut Straße alle Arten gerichtlicher und außergerichtlicher Urkannten, als Kaufbriefe (Deeds), Hypotheken (Mortgages), Schuldscheine, Vollmachten, Cessionen, Verzichtsurkunden, Erekutoren & Vormundschaftsrechnungen 2c. prompt und billig anfertige.

Ebenso bin ich noch General-Agent für Lasfing, Wier & Co. in New-York, und Schiffskarten (Dampfer & Segelschiffe) von und nach Europa. Wechsel, Erbschaftsangelegenheiten werden reell und zu geringer Provision besorgt.

Dankbar für das mir bisher geschenkte Zutrauen bitte ich auch um fernere geneigte Aufträge.

**F. W. Haas.**

Harrisburg, April 4. '72.

**Stadtneuigkeiten.** — Die Supreme Court von Pennsylvanien versammelt sich am ersten Montag im Mai in Harrisburg.

— Die Schiffahrt auf dem Canal hat bereits begonnen.

— Der Monat März soll in ganz Pennsylvanien der kälteste gewesen sein.

— Das Arbeiten an dem neuen „Roundhaus" in Columbia, soll im kommenden Mai begonnen werden.

— Capt. Daniel Oyster von Sunbury ist zum Post-Agenten zwischen Harrisburg und Lock-Haven ernannt worden.

— Von 40 bis 50 Schreiner und 15 Steinhauer sind jetzt an der abgebrannten Brücke bei Dauphin, oberhalb dieser Stadt, beschäftigt.

— Die Convention zur Revidirung der Staats-Constitution versammelt sich am nächsten zweiten Dienstag im Oktober in Harrisburg.

— Nicht weniger denn 22 Flöße kamen innerhalb einer halben Stunde am letzten Donnerstag den Susquehannah herunter, und passirten die Harrisburger Brücke.

— Man glaubt, daß ohngefähr 40 Stämme des Rothmänner-Ordens der großen Parade in Lankaster beiwohnen werden. Harrisburg wird von vielleicht 200 Mitglieder repräsentirt sein.

— 171 Wirthe in diesem County, wovon 91 in Harrisburg sind, haben Ansprüche bei der Court für Wirthschafts-Lizensen gemacht. Da braucht keiner „Dorscht" zu leiden, sell ist schuhr; selbst die Temp'renzler nicht.

— Die Pennsylvania Eisenbahn-Gesellschaft errichtet gegenwärtig in Altoona ein Bahnhof-Gebäude, welches 371 Fuß lang, und 45 Fuß breit wird. Es wird einen Luftzieher oder Windrad von 336 Fuß Länge, und 20 Fuß Breite haben.

— Schaffners Eigenthum in West Hanover Township, wurde am letzten Donnerstag vom Scheriff dieses Countys an Georg Schaffner für $3,500 verkauft. Die Bauerei umfaßt 40 Acker und 52 Perches, mit einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer u. s. w.

— In Scranton starb vor etlichen Tagen Austin Gavin an der Wasserscheu. Seine Wuthausbrüche sollen ganz furchtbarer Natur gewesen sein. Der Unglückliche war vor länger als vier Monaten von einem tollen Hunde gebissen worden.

— Wenn die Gefangenen welche sich gegenwärtig im Dauphin County Gefängniß befinden, ihre verdiente Strafe erhalten, so wird Scheriff Heikel nicht weniger denn 18 Zuchthausvögel nach Philadelphia zu bringen haben. Ohne diesen sind auch noch 8 oder 10 Knaben eingesperrt, welche wahrscheinlich das Correktionshaus beziehen müssen.

**Ein Hotel durch Feuer zerstört.** —Das „Douton Hotel" in Shamokin, Northumberland County, Pa., bewohnt von Wm. Rees, früher in Lankaster wohnhaft, wurde am vorletzten Montag gänzlich durch Feuer zerstört. Neun andere Häuser in dessen Nähe fielen ebenfalls ein Raub der Flammen. Der Gesammtverlust wird auf $120,000 veranschlagt. Hr. Rees war zur Zeit des Feuers in Philadelphia. Wie das Feuer entstanden ist, wird nicht angegeben.

**Ein schmartes Frauchen.** — In Pottsville starb vor einiger Zeit ein Mann, welcher in seinem Testamente seiner Frau ein Grundstück mit der Bedingung vermachte, daß sie dasselbe so lang besitzen dürfe, als sie seinen Namen beibehalten werde. — Das Frauchen dachte bei sich, nichts ist leichter, als diese Bedingung, ging hin, heirathete zum zweiten Male und zwar einen Mann, der denselben Namen führt, wie ihr erster, und kann nun mit ruhigem Gewissen im Besitz des Grundstücks bleiben.

**Gesundheits-Behörde.** — Wir haben jetzt auch einen „Gesundheits Rath" in Harrisburg, bestehend aus folgenden Herren: William Colder, D. W. Seiler, Dr. William Eagle, Dr. C. B. Fager, Alfred Hummel, Joh. A. Smull, Dr. E. Francieeus, Daniel Sheresley, S. P. Brittain, Dr. Geo. Porter, Wm. Cowden und Dr. A. Vancleef.

Ob wir von nun an jetzt weniger Kranken hier haben werden als früher, ist schwer zu sagen. Aber zu einem Gesundheitsrath sollte man nach unsrer Ansicht, blos Aerzte nehmen, und nicht Solche, die hierin etwa viel wissen, als wie eine Muschel vom Scharlachfieber! —

☞ Niedergeschlagenheit nach dem Essen, Kopfschmerzen und Nervenschwachheit sind die Folgen der Unverdauungskraft. Eine, oder höchstens zwei von Parson's Purgirungs-Pillen verschaffen die baldmöglichste Linderung.

Johnson's Anodyne Liniment mag Kindern mit dem besten Erfolge in Fällen der Halsbräune (Croup), blauen Husten, Influenzen, und für fast jede Krankheit mit welcher sie behaftet sein mögen, gegeben werden.

**Dr. Sage's Catarrh-Remedy** ist kein Patent-Medizin-Humbug, dazu ersonnen, um Unwissende und Leichtgläubige zu täuschen, sondern ist ein specifisches Heilmittel gegen Schnupfen, Erkältungen im Kopfe und hunderterlei andere Krankheiten. 13.

**Erkältungen und Husten.** — Plötzliche Klimaveränderungen sind die Quellen von Lungen- und Luftröhrenleiden. Man nehme sofort „Brown's Bronchial Troches", möge der Husten, die Erkältung, oder Reizung des Halses noch so gering sein.

**An das Publikum.**—Dr. H. Clay McCormick, Ecke der Cumberland Straße und Ridge Avenue, behandelt Krankheiten durch chemische Examination des Urin's (das Wasser). Der Doktor ist nicht allein ein Graduirter der Medizin, sondern auch der Pharmacy (Arzneibereitungskunst), sowie auch ein Graduirter des Maryland Collegiums der Pharmacy in Baltimore, und der Universität in Philadelphia, welches seine beiden Diplomas bezeugen, die in seiner Office zu sehen sind. Dr. McCormick spricht eben so gut deutsch wie englisch.

März 21—4t.

**Dr. Sulzberger's allgemeine Flußtinktur,** auch unter dem Namen „Hoffmann'sche Tropfen" bekannt, ist ächt bei Hrn. Friedrich Wagner in seinem Grocerie-Store an der Ost State Straße zu haben. Der Preis desselben ist 65 Cents per Fläschchen. Diese in der ganzen Welt so berühmt gewordene Medizin wirkt heilend in allen Krankheiten des Magens und Unterleibs, besonders bei kolikartigen Leibschmerzen, Diarrhöen, weiblichen Krankheiten, Wechselfiebern, u. s. w. Bei der jetzt grassirenden Blattern-Krankheit ist die Tinktur besonders anzurathen, da sie die Säfte und Blutmassen reinigt und dadurch eine vortreffliche Vorbereitung für den günstigen Verlauf der Impfung erzielt.

Auch sind bei Hrn. Wagner alle Sorten Groceries, sowie das bekannte und sehr gesuchte Lankaster Mehl (ein trefflicher Artikel,) stets zu haben. (Febr. 8,—2M.

**Ein Irrthum.** — Mehrere unserer Wechselblätter behaupten, das cumulativ System würde bei Erwählung von Mitgliedern für die Constitutions-Convention in Anwendung gebracht werden. Das ist jedoch nicht der Fall. Nicht das cummulative, sondern das sogenannte "limited" (beschränkte) Wahlsystem kommt in Anwendung. Bei dem cumulativen System hat jeder Bürger das Recht, so viele Stimmen abzugeben, als in seinem Distrikt Delegaten zu wählen sind, und kann er dieselben (zum Beispiel drei) auf einen conzentriren, wenn er Lust hat, oder zweien je 1½ Stimme geben. So wie das Gesetz steht, stimmt jeder Bürger für zwei Delegaten, und die drei, welche die meisten Stimmen haben, sind erwählt. Es ist ganz dieselbe Regel, die gegenwärtig bei Erwählung von Wahlinspektoren im Gebrauch ist.—(Adler.)

### Ein Ausflug nach Lebanon.

Um unsern Freunden im benachbarten Lebanon wieder einmal einen Besuch abzustatten, reisten wir am letzten Samstag Morgen dahin ab. Das Wetter war prächtig, und die Fahrt eine höchst angenehme. Hie und da längs der Bahn sieht man Spuren des nahenden Frühlings; Wiesen, Felder und Wälder rüsten sich zum Frühlingsschmucke, während die Vögeln ihre Dankeslieder gen Himmel emperschwingen, und sich über die Wiederkehr des neue wachten Lebens der Natur freuen.

Es war gerade ein Jahr, seitdem wir Lebanon zum letzten Mal besuchten; es hat sich aber seitdem gar vieles geändert. Hummelstown, Derry, Palmyra und andere Ortschaften zwischen Harrisburg und Lebanon, haben ihr „Häschen" gestreckt, und sich weiter ausgedehnt, was auf einen regeren Eifer und Wachsthum schließen läßt. Selbst Lebanon, das noch vor kaum einem Jahre wie im „Winterschlaf" zu liegen, und von lauter "Old Fogies" bewohnt zu sein schien, ist wie neu erwacht, und mit Reisenschritten voran gegangen. Ueberall sieht man Maschinen-Werkstätten wie Pilze aus der Erde emporsteigen, welche sehr zum Emporblühen der Stadt beitragen. Lebanon mag etwa 8,000 Einwohner zählen — ein biederes, friedliches Völkchen. Viele der Gebäude sind mit Schiefer gedeckt, und haben ein hübsches Ansehen.

Man ist gegenwärtig mit Legen von Röhren des neuen Wasserwerks begriffen, das im Laufe dieses Jahres errichtet werden soll, wozu das Wasser aus einer Quelle mehrere Meilen von der Stadt entfernt, geleitet wird, was sehr viel zum Vortheile und Wohl der Bürger beitragen muß. Mit einem Wort: Lebanon „macht" sich, und schreitet mit raschem Schritt vorwärts, was nur erfreulich sein kann.

Bei unsrer Ankunft in Lebanon wurden wir am Bahnhof von unserm alten Freund, dem bekannten Schieferdecker, Hrn. Hermann Bauer, auf's freundlichste bewillkommt. Er war fast den ganzen Tag unser Begleiter, und bewirthete uns nach echt brüderlicher Weise, wofür wir ihm herzlich danken. Die übrigen lieben Freunde in Lebanon trafen wir alle wohl und munter; (nur zwei unsrer „Rekruten" konnten wir nicht finden, da sie erst kürzlich dorthin gezogen, und ihre Wohnsitze noch nicht bekannt waren). Einen guten alten Freund vermißten wir jedoch, nämlich, Hrn. Friedrich Aichele, welcher im verflossenen Jahre starb. Seine hinterlassene Gattin und drei geliebte Kinder, (eine liebenswürdige Tochter und zwei brave Söhne) führen das Geschäft fort, und es freute uns zu sehen, daß sie recht brav unterstützt werden.

Was uns in Lebanon ebenfalls gefiel, war ein Töchterchen des Hrn. Alois Keller, welches, obschon erst etwa 9 oder 10 Jahren alt, sehr schön singen, und zugleich auch auf einem Melodeon spielen kann. Die zarten, kleinen Finger des Mädchens gleiten mit großem Takt über die Tasten, und entlockent denselben die lieblichsten Töne.

Auch bemerkten wir mit großem Vergnügen, daß man die gute, alte deutsche Muttersprache in Lebanon noch nicht vergessen hat. Ueberall hört man Alt und Jung, Deutsche wie Amerikaner, deutsch sprechen. Selbst in den Eisenbahnwagen wird deutsch gesprochen, was einen sehr guten Eindruck auf uns machte; denn wo Deutsch gesprochen wird, da findet man auch noch deutsche Treue, deutsche Redlichkeit, und deutsche Biederkeit.

Auch besuchten wir unsre Collegen, Hrn. Wollenweber vom „Demokrat," und Hrn. Breslin vom "Advertiser". (Hrn. Jung vom „Pennsylvanier" konnten wir diesmal nicht besuchen, was uns recht leid that, da er, obschon ein Republikaner, dennoch ein ganz gutes Männle ist, und nur deßhalb zu jener Partei gehört, weil auch er gerne in's große Horn bläßt, und aus Onkel Sam's Schüssel ißt.

Die Herren Wollenweber und Breslin hingegen sind zwei tapfere demokratische Wächter, welche kräftig auf die Radikalen losskeulen, und ihre Bomben in's Lager der Blockheads hineinwerfen. Allen Respekt vor den muthigen Kampfgenossen. Mögen sie lange leben, und das schwarze Lebanon County bald weiß waschen.

Es war unsre Absicht, Freund Wollenweber nach Wemelsdorf, wo er wohnt, zu begleiten; allein unsre Zeit war zu sehr in Anspruch genommen. Indessen mußten wir versprechen, ihn im nächsten Monat auf unserm Ausflug nach Reading zu besuchen, besonders da, wie der wackere alte College selbst sagte, sein Weible uns gerne wieder einmal zu sehen wünsche. Nun, wir werden kommen, und vielleicht gar 's Weible auch—küssen!—Brrrrrrr! ruhig, Ripper; der Alte möchte am Ende noch eifersüchtig werden.—Well, wir kommen, Madam.

Die Temperenzler in Lebanon haben es dahingebracht, daß einige der Wirthe daselbst keine Lizensen erhielten. Wenn diesen Wassersimpel nicht kräftiger Widerstand geleistet wird, so bringen sie es noch dahin, daß kein einziger Wirth, oder wenigstens nur Solche, die recht „schmieren" können, Lizensen erhalten. Uebrigens, ob Lizense oder keine, getrunken wird's doch, trotz aller Pläne der Wassermucker. Das Bier welches die Herren John A. Schmied und John Yost brauen, ist ein kernischer Gerstensaft, der gar nicht zu verachten ist; und so lange dies der Fall ist, wird's fortgetrunken. In einem Gewölbe bei Hrn. Yost, wo unser alter Freund, Hr. Frdr. Schmidt als Hauptgeschäftsführer angestellt ist, tranken wir ein ausgezeichnetes „Steff".

Unser junger Freund, Hr. John L. Fischer, hat jetzt ebenfalls eine eigne Restauration, wo man stets die besten Delikatessen vorfindet, während Hr. Anton Seibert am Bahnhof, den wir (wie auch noch Andere) in's „Ripper'sche Corps" einmusterten, gleichfalls für die Hungrigen und Durstigen Sorge tragt.

Wir können unsre Bemerkungen nicht schließen, ohne den guten Freunden in Lebanon, besonders Hrn. Bauer, Hrn. Keller, und dem ältesten Sohne der Wittwe Hartmann, für die gastfreundliche Aufnahme, und für geleisteten Dienste unsern verbindlichsten Dank abzustatten. Erst gegen Mitternacht verließen wir Lebanon, nachdem wir und jener handfeste Metzger, Hr. Rehfuß und Hr. Hartmann, noch einige famose „Balsamstropfen" zum Abschiede auf die Lampe gegossen hatten.—Valet!

Der Herausgeber.

**Deutsch-Amerikanisches Conversations-Lexicon.** — Die 57ste Lieferung des von Prof. A. J. Schem herausgegebenen, und im Commissionsverlag von E. Steiger in New-York erscheinenden Deutsch-Amerikanischen Conversations-Lexicons enthält wiederum eine Reihe von Artikeln, die sich speciell auf hiesige Verhältnisse beziehen, und die man wohl kaum in einem ähnlichen deutschen Werke in gleicher Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit finden wird. In dieser Beziehung sind besonders die biographischen Mittheilungen über Lincoln, Jacob Leisler, Leland, Lieber, Leutze, Lewis, Leslie, Lerow, und die geographisch historischen Skizzen über Lincoln, Hauptstadt von Nebraska, und die Negerrepublik Liberia erwähnenswerth. In dem nicht-amerikanischen Theile zeugen Artikel, wie Leipzig, Leo, Lessing, Licht, Liebig, u. a., daß die Redaction überhaupt bemüht ist, durch möglichste Vollständigkeit und Klarheit allen Anforderungen zu entsprechen, welche der Leser zu wissenschaftlichem oder belehrendem Zwecke an ein solches Werk stellen kann.

**Schnöder Gehalt.** — Der Stadtrath von Pottsville bezahlt seinem Bürgermeister $12 Gehalt per Jahr! Na, da möchten wir auch Burgeß sein, denn der winzige Gehalt ist kaum genug, um einem anständigen Manne seinen regelmäßigen „Morgenbittern" zu bezahlen. Oder ist vielleicht der Herr Bürgermeister ein „Lump", und „verschnabelt" alles was er verdient?

# Locale Neuigkeiten.

## Lancaster, Pa.

Donnerstag, April 25 1872.

**Brandstifter.**—In unsrer Nachbarstadt Lankaster scheinen die Brandstifter wieder ihr teuflisches Werk zu treiben.

**Eine mühsame Arbeit.**—Frau Louisa Sander von Earl Township, Lankaster County hat einen sogenannten Quilt verfertigt, welcher 22,000 — sage zwei und zwanzig Tausend — Stücke enthält! Der Quilt ist drei Yard im Viereck.

**Wieder ein Eisenbahn-Unglück.** — Wm. Richardson von Philadelphia, Conduktor auf einem Lokal Frachzug der Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie, wurde am letzten Freitag nahe dem äußeren Depot in Lankaster von einem Zuge überfahren, und schrecklich verstümmelt. Er war im Begriff, einen der Wagen von dem Zug loszumachen, als er hinunterstürzte, und unter die Räder gerieth.

**Auch eine Ehescheidung.** — Henry Lewis von Fulton Township, Lankaster County, hat sich kürzlich von seiner Frau scheiden lassen, da sie ihn verlassen habe, und ihrem Manne sagte, „sie habe ihren wilden Hafer noch nicht alle gesät." Was sie damit meinte, wissen wir natürlich nicht, aber es muß schlecht zwischen zwei Eheleuten stehen, die sich so mir nichts, dir nichts, scheiden lassen.

**Warnung.**—Der Hamilton „Spectator" warnt vor gewissen Hausirern, die im Land herumziehen und werthlose Präparationen den Bauern als gute und wirksame Pferdemedizinen anpreisen und verkaufen. Einige Pferde, bei denen diese Stoffe angewendet wurden, sind dadurch ruinirt worden. Die Präparationen sind nicht nur werthlos, sondern auch im höchsten Grade schädlich.

**Verdiente Anerkennung.** — Die Mitglieder des „Germania Schützen-Vereins" in Lancaster, haben ihrem Ehren-Schützenmeister, Hrn. Carl F. Rees von Millersville einen prächtigen silbernen Becher als ein Zeichen ihrer Achtung und Liebe zum Geschenk überreicht. Hr. Rees war seit Jahren ein eifriges Mitglied dieses Vereins, zu dessen Fortbestehen und Gedeihen er keine Mühe noch Lasten scheute. Die hübsche Ehrengabe gereicht den Mitgliedern wie auch ihrem würdigen Schützenmeister zur größten Ehre. Lange lebe der alte Veteran und Schützenmeister des Lancaster Schützen-Corps.

**Eine sonderbare Anklage.** — Frau Amanda Eby, eine geachtete junge Frau von Lankaster County, brachte vor einigen Tagen eine Klage vor Alderman Wiley in Lankaster, worin sie einem Arzt Namens Georg Ferrard, welcher sich in Cooper's Hotel aufhält, wegen beabsichtigter Nothzucht anklagte. Sie sagt aus, sie sei auf dem Zimmer des Arztes gewesen um Rath von ihm einzuholen, als derselbe ihr eine betäubende Medezin verabreichte. Dr. Ferrard ist ein Greis von beinahe 80 Jahren, und hofft im Stande zu sein beweisen zu können, daß er um jene Zeit nicht im Hotel anwesend war, und daß er die Frau noch nicht einmal kenne!—Die Sache klingt sonderbar; indessen wird uns die Zukunft weitere Aufschlüsse in der Sache geben. Ferrard mußte $2,000 Bürgschaft leisten.—Apropos: Ist der Doktor etwa vermögend, daß die junge Frau vielleicht ihn gerne „schröpfen" möchte?—Wer weiß?

**Stadtneuigkeiten.** — Irgend ein ungehängter Galgenstrick versuchte in letzter Woche, den an der Süd-Queen und Middlestraße gelegenen Saloon der Herren Alex. J. Gerz & Co in Lancaster, in Brand zu setzen, was ihm jedoch glücklicher Weise nicht gelang.

— Die Schweizer von Lancaster haben nun auch einen neuen Verein — "Grütly-Verein" — gegründet, und folgende Herren als Beamten erwählt: Präsident, Gottl. Schmidt; Vice-Präsident, Christ. Rohrer; Sekretär, Adolph Grunauer; Schatzmeister, Franz Ursprung. Wir wünschen demselben den besten Fortgang.

— Frank Haldeman von Marietta, welcher den Versuch machte, ein 14jähriges Mädchen zu schänden, wurde von der Court für schuldig gefunden, und zu $25.00 nebst Kosten verdonnert. Dies ist viel zu gering; 25 auf's Sitzfleisch, und 10 Jahren nach dem Zuchthaus wären besser gewesen.

— Die Bürger von Mt. Joy haben mit einer Mehrheit von blos sechs Stimmen sich zu Gunsten eines neuen Wasserwerks erklärt.

— Ein Findling wurde vor einigen Tagen an der Thüre des Rev. D. L. Aschenfelder in Lankaster gefunden, welcher erst etliche Stunden alt zu sein schien. Da es aber weder der Pastor noch sein Kirchenrath, noch irgend Jemand sonst sich seiner erbarmen wollte, wurde es nach dem Armenhaus daselbst gebracht, um dort erzogen zu werden.

— Während ein kleiner Sohn des Hrn. Wm. McGlinn in Lankaster einen Schweinestall am letzten Freitag reinigen wollte, wurde er von einem der Schweinen attaktirt, und schrecklich zugerichtet. Das wüthende Thier hätte ihn sicherlich getödtet, wäre nicht schleunige Hülfe herbeigekommen.

**Eine verwirkte Erbschaft.** — Vor zwanzig Jahren verschwand Samuel Weiß, Sohn von Christian Weiß, von seiner Heimath zu Millersport, Warwick Taunschip, in Lancaster County, Pa., undd hinterließ eine junge Frau und ein Kind. Die Zeit verging und man hörte nichts von dem verlorenen Sohn, Gatten und Vater. Letzten Februar vor zehn Jahren starb Christian Weiß, der Vater des vermißten Mannes; aber vor seinem Tode machte er einen Willen, worin er erklärte, daß, wenn sein Sohn Samuel in zehn Jahren nach seinem (des Vaters) Tode zurückkehren würde, er seinen Theil des Nachlasses, ein bedeutendes Vermögen, erhalten sollte, sollte er aber nicht zurückkehren, dann sollte sein Theil der Schwester, in Zusatz zu ihrem Antheil, zufallen. Vorigen Montag stieg ein Herr in dem Caldwell Haus zu Lancaster ab; er hatte in seinem Besitze eine schriftliche Vollmacht von dem lang verlorenen Sohn, der jetzt und seit dem verflossenen Jahre in Arizona wohnhaft ist. Es gelang ihm, die Schwester von Samuel zu Rothsville aufzufinden, welche ihm Alles bezüglich des Willens erzählte. Er kehrte sofort nach Lancaster zurück und zog den Registrirer in Berathung. Die Untersuchung erwies die Thatsache, daß er eben sechzehn Tage zu spät gekommen war—oder mit andern Worten, daß die in dem Willen bestimmten zehn Jahre bereits vor sechzehn Tagen verfallen waren. Der Anwalt für Samuel Weiß, dem vermißten Manne, wurde mehr als einen Monat durch die Schneesperre auf der Union-Pacific Eisenbahn aufgehalten, und dadurch verlor Samuel Weiß seine Erbschaft. Der vermißte Mann hatte sich als untreu gegen seine Frau und Kind erwiesen, indem er sich mit einer andern Frau in Arizona verheirathete, mit der er auch ein Kind hat.

**Großes Feuer in Pottsville. — Neun Wohnungen zerstört.** — Am vorletzten Samstag Abend brach in Pottsville Feuer aus, wobei neun Wohnungen von den Flammen zerstört wurden. Der Verlust wird auf $15,000 veranschlagt, ist aber meistens durch Versicherung gedeckt. Einer der Feuerleute, Namens Charles Ewing wurde von einer der Dampfspritzen überfahren, und fast augenblicklich getödtet. Der Verunglückte war derselbe junge Mann, welcher neulich den Joseph Brown, der wegen Ermordung von Daniel Kremer und seiner Frau angeklagt ist, verhaftete.

**Kostpielige Nascherei.**—Am vorletzten Samstag wurden in New-York die ersten Erdbeeren, bei Charleston, Süd Carolina, gewachsen, zum Markte gebracht und von $2.50 bis $3 00 per Quart verkauft.

**In Pottsville** sind am Sonntag Abend zehn Wohnhäuser abgebrannt. Der Verlust wird auf $15,000 veranschlagt. Während dem Feuer word Chas. Ewing von einer Spritze überfahren und getödtet.

**In Meadville,** Crawford County, wurde am Sonntag Kate Nixon, ein elf Jahre altes Mädchen, auf ihrem Wege zur Sontagsschule, beim Ueberschreiten einer Eisenbahnkreuzung, von einem Bahnzuge überfahren und auf der Stelle getödtet.

**Der erste Mai** wird von allen gewöhnlichen Menschenkendern freudig begrüßt. Ist doch der Mai der Wonnenmonat des Jahres, in welchem alles Knospen springen und neues Leben aller Wesen durchdringt. Aber wir kennen Einen, der dem ersten Mai nicht mit Freude, sondern mit Zorn und Aerger entgegensieht. Es ist der Mann im Weißen Hause. Er begreift nachgerade, daß die Cincinnati Convention ihm doch am Ende gefährlich werden könnte.

**Entsetzliche Vorfälle.** — Eine Spezialdepesche von Muskager, Indianer Territorium, berichtet, daß ein Mann, der in Talaquah des Mordes angeklagt, freigesprochen wurde, worauf ein Verwandter des ermordeten Mannes zuerst den Angeklagten und dann den Richter erschoß. Es entspann sich alsbald eine allgemeine Schlägerei, während welcher elf Personen getödtet und ebenso Viele verwundet wurden. Unter den Getödteten waren drei Ver. Staaten Marschalle.

**Ist eingegangen.** — Aus der letzten Nummer des in Springfield, Ohio, seit einigen Wochen erscheinenden „Intelligenzblattes" ersehen wir, daß dasselbe wegen Mangel an Unterstützung aufgehört hat zu erscheinen. Dies thut uns leid, da das „Intelligenzblatt" von einer fähigen Feder geführt, und ein stattliches Aussehen hatte, und gewiß Vieles zur Hebung der deutschen Sprache und deutscher Interesse beigetragen haben würde. Indessen hält es schwer eine Zeitung herauszugeben, wenn dieselbe nicht mit aller Kraft, besonders in pekuniärer Beziehung, unterstützt wird, da die Kosten eines solchen Blattes bedeutend höher sind, als die meisten Menschen wissen.

**Diebstahl auf der Eisenbahn.** — Auf einem nach Pittsburg gehenden Bahnzuge der Pennsylvania Bahn wurde dieser Tage auch tüchtig gestohlen und beraubt. Mehrere Pittsburger befanden sich auf demselben; sie hatten sich Schlafstellen gemiethet und waren zeitig zu Bette gegangen. Als der Zug zu Altoona, Pa., ankam, machte ein Pittsburger die Entdeckung, daß er um $60 in Baar und um drei Diamanten, welche er unter sein Kopfkissen gelegt hatte, bestohlen war, worauf sogleich auch seine Reisegefährten Untersuchungen bezüglich ihrer Baarschaft u. s. w. anstellten. Da ergab sich, daß die ebenfalls unter Kopfkissen verwahrten Werthsachen des Herrn Lauth und eines anderen Deutschen auch verschwunden waren. Ersterer vermißt seine goldene Uhr und Kette im Werthe von $380 und sein Taschenbuch mit $70. Dem ungenannten Herr war sein Taschenbuch mit $70 gestohlen werden. Herr Evans trifft ein Verlust von nahezu $1,000. Die Bestohlenen sind der Meinung, daß der Raub vor Ankunft auf einer zehn Meilen östlich von Harrisburg gelegenen Station verübt wurde, wo der Zug anhielt und mehrere Passagiere aus dem Schlafwagen stiegen. Einer der Pittsburger Geheimpolizisten wurde später mit der Aufspürung der Diebe beauftragt.

**Castoria**—ein Substitut für Castoröl—ist ein vegetabilisches Präparat, welches weder Mineralien, noch Morphin, noch Alkohol enthält. Es ist angenehm zu nehmen, erregt keinen Eckel und curirt, wenn alle andere Mittel wirkungslos sind. Dr. Pitcher hat 15 Jahre experimentirt, um ein wirksameres Mittel zu produziren als Castoröl, aber ohne dessen schrecklichen Geschmack. — Die Castoria regulirt das System; curirt Verstopfung, Bauchweh, Croup und Blähungen und tödtet Würmer. Es erzeugt weder Schmerzen noch Kneipen. Durch seine beruhigende und lindernde Bewirkung erzeugt es einen natürlichen Schlafe und ist daher für schreiende und zahnende Kinder ganz besonders geeignet.

Wir wünschen, daß die Aerzte diesen Artikel probiren und wir werden an die Adresse eines Jeden, der sich als Arzt ausweist drei Flaschen gratis schicken. Ersuche Deinen Apotheker, daß er es für Dich bestelle. Es kostet blos 50 Cents, und eine Flasche wird gar manche Doktor-Rechnung ersparen.

J. B. Rose & Co,
53 Broadway, New-York,

April 18, 1872—4t.

### Die wahren Gründe des Vertrauens.

Woher kommt jenes feste Vertrauen, jener tunbedingte starke Glaube an die Wirksamkeit von Hostetter's Magenbitterem als Heilmittel für Verdauungsleiden, Gallenleiden, intermittirende und remittirende Fieber, welche bekanntlich in allen Theilen der Vereinigten Staaten herrschen? Dieses Vertrauen ist seit zwanzig Jahren stets gewachsen und gewinnt noch immer an Ausdehnung. Es ist nicht das Resultat der Leichtgläubigkeit; es ist durch keinerlei menschliche List erzeugt worden, sondern ist die sich von selbst ergebende natürliche Folge der Erfahrung. Was man tagtäglich geschehen sieht, kann man nicht in Frage stellen. Wenn in ungesunden Gegenden wohnende Familien, die zu diesem heilsamen vegetabilischen Stärkungs-Mittel als einem Vorbeugungsmitte, ihre Zuflucht nehmen, von periodischen Fiebern verschont bleiben, und ihre nächsten Nachbarnl welche diese Vorsicht vernachlässigen, an der Krankheit niederliegen, wie kann da solche Erscheinung ohne ihre Lehre bleiben? Ebenso wenn man sieht, daß hartnäckige Fälle von Verdauungsleiden, Leberleiden, Verstopfung, Nervenschwäche und allgemeiner Schwäche der Wirkung des berühmten Heilmittels weichen, wie vermöchte da selbst die Ungläubigkeit ihre Gutheißung vorzuenthalten? Augenzeugen der heilsamen Wirkungen des Bitteren sind in jeder civilisirten Ansiedelung auf diesem Continente zu finden. Die Tausende und aber Tausende, welche die Wiederherstellung ihrer Gesundheit und Kraft, oder ihre Bewahrung vor Krankheit seinen außerordentlichen medicinischen Eigenschaften verdanken, preisen es begeistert. Die Schaaren Derer, welche es ihren Freunden und Bekannten mündlich empfehlen, sowie auch Diejenigen, welche das, was sie über seine Vorzüge denken, öffentlich bekannt machen, sind stets bereit, ihre Gründe für das Vertrauen anzugeben, das sie zu diesem Heilmittel haben. Sie alle haben seine wohlthätigen Wirkungen entweder gefühlt, oder sind Zeugen desselben gewesen. IV.

### Eine Stimme von der Kanzel.

Der Ehrwürdige D. S. Frost, Pastor der freien Baptisten Kirche, Jonesville, Vermont, schreibt: „Ich hatte lange Jahre an chronischer Diarrhoe und Kolik gelitten, und wurde so geschwächt, daß ich zuweilen unfähig war meinen geistlichen Amtspflichten zu genügen. Ich wurde, von mehreren Aerzten, Allopathen und Homöopathen behandelt, jedoch ohne dauernden Erfolg. Während ich auf einem Besuche in Scranton, Pennsylvanien, war, unterlag ich einem sehr heftigen Anfall, und auf Anrathen meiner Freunde verschaffte ich mir eine Flasche Mishler's Kräuter Bitteren. Der Erfolg, welcher durch denselben hervorgerufen wurde gab mir Hoffnung auf eine vollständige Heilung, und nach meiner Rückkehr nach Hause setzte ich meinen Gebrauch fort. Ich habe sechs Flaschen verbraucht, und bin geheilt. Er ist in Wahrheit ein werthvolles Heilmittel. X.

**Mord in Carroll County.** — Aus Carroll County, Md., wird ein schauerlicher Mord berichtet. Hr. Abraham Lynn, ein Mühlenbesitzer nahe Liberty, begab sich am vorigen Samstag morgen nach seiner einige Meilen von der Stadt gelegenen Mühle und nahm $800 in Banknoten mit, um eine Zahlung für ein Stück Land zu machen, das er letzhin gekauft hatte. Da er nicht zur gewöhnlichen Stunden zum Mittagessen zurückkehrte, so ging seine Frau ihm nach, um ihn zu holen. Als sie in die zur Mühle gehörige Office trat, fand sie auf dem Fußboden eine große Blutlache und eine, ebenfalls mit Blut beschmierte Brechstange, während ihr Mann nirgends zu finden war. Sie rief sofort einige Nachbarn herbei, diese stellten eine genaue Durchsuchung der Mühle an, und fanden endlich Lynns Leiche in einem Haufen Walzen verscharrt. Der Schädel derselben war in furchtbarer Weise zerschmettert, ohne Zweifel mit der in der Office gefundenen eisernen Brechstange. Lynn war ein sehr wohlhabender und allgemein geachteter Mann, und der brutale Mord hat in der ganzen Gegend ungeheure Aufregung erregt. Frau Lynn, die Tochter eines bekannten Geistlichen in Frederick, ist aus Schmerz über das schreckliche Ende ihres Gatten der Verzweiflung nahe. Bis jetzt ist noch keine Spur des Thäters ermittelt, obschon die Polizei mehrere Personen im Verdacht hat.

## Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 41. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.
„$252.00 Verlust."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: E. Walz, Harrisburg; H. Prager, Sharpsburg.

Nro. 2.
„Schräubchen und Schraubenmesserlein."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

**Neue Aufgaben:**

**Nro. 1.**
(Eingef. von Hrn. H. Luersen, Harrisburg.)

Wenn 10 Pfd. Käse 7 Pfd. Butter werth sind, und 11 Pfd. Butter so viel wie 2 Buschel Welschkorn, und 14 Buschel Welschkorn so viel wie 8 Buschel Roggen, und 4 Buschel Roggen so viel wie 1 Klafter Holz, wie viel Pfund Käse nimmt es nun um 10 Klafter Holz zu zahlen?

**Nro. 2.**
Ein Zeitwort ist's, man sagt's vom Haasen,
Vom Brantwein, der aus mehren Blasen
Gelaufen ist, man sagt's vom Wein,
Vom Bier, vom Wasser auf den Stein;
Von Thieren, die davongeflogen,
Von Menschen und von Menschen Hand,
Beim Rechnen ist es wohl bekannt.

No. 3.
(Eingef. von Hrn. Geo. Hoch, Craigsville, Pa.)
Mein Erstes trinken viele Herren,
Und wohl auch alle Damen gern;
Mein Zweites hüpft leichtfüßig durch den Hain
Und mag durchaus nicht gern bei Menschen sein.
In meiner Dritten spiegelt sich
Der Schöpfung Abglanz feierlich;
Nun mußt Du, um das Ganze recht zu kennen,
Den letzten Laut von jeder Silbe trennen,
Dann zeigt sich meiner Gattin Name Dir.
Und die drei letzten abgetheilt bezeichnen unsern Bund.

No. 4.
Was ist der Unterschied zwischen den Apothekern und den Cigarrenmachern?

## Briefkasten.

**Philadelphia.**—Hr. F. Rehfuß.—Halloh! schon wieder en frischer Rekrut; es soll en samoser Kamerad sein. Willkommen, lieber Alter.—Selle Räthsel sind bully, Fritz; sie werden folgen. Wir glauben selbst, daß die Auflösungen der letzten nit ganz richtig waren; aber wir theilen sie mit, wie sie uns eingesandt wurden.—'Nen Gruß an selle alten Feger vom „Ripper'schen Corps."

**Sharpsburg.**—Hr. H. Präger.—Sie haben den Nagel richtig getroffen.

**Rebuk.**—Hr. David Reitz.—Danke für's nette Pflaster. Sie sind immer pünktlich, David; so ist's recht.

**Dillsburg.**—Hr. Heinrich Keim.—Sobald wir von einer passenden Stelle hören, werden wir Sie davon in Kenntniß setzen.

**Williamsport.**—Hr. Agent Wolf.—Danke für's Läpple vom Carl.

**Mendon.**—Hr. A. Dieterle.—Es ist alles richtig, Albrecht; schauen Sie just in letzter Nummer nach.

**Smitten.**—Hr. Hein. Hofmann.—Danke für's famose Pflaster, Henry.

**Philadelphia.**—Hr. Franz Reichert.—Danke für's „Futter".

**Antietam, Md.**—Hr. Peter Otzelberger.—Die fehlenden Nros. sind nach Ihrem Städtel abmarschirt.

**Wallen Station.**—Hr. Ch. H. Hofer. — Wir sind Ihnen nachg'segelt, Charly.

**Allegheny.**—Hr. Wm. H. Ley.—Sie haben's Räthsel richtig geknackt, Wilhelm; s'neue wird folgen.

**Borbour's Mills.**—Hr. A. Albrecht.—Auch Ihnen sind wir nachgerutscht, Anton.

**Pittsburg.** — Hr. Adam Reinemann.—Danken für die Nachricht; hoffentlich wird noch alles gut ablaufen.

**Silver Spring.** — Hr. Agent Meisenbach.—Besten Dank für's Zugpflaster.—Freund E. schuldet noch exaktly $4, und Freund S. $7.

**Lock Haven.**—Hr. Wm. Schaadt.—Wir wünschen Ihnen und Ihrem lieben Weible das beste Glück und reichsten Segen des Himmels zum Ehestande.

**Krapeberg.** — Sell Briefle vom Säm Beiszang hen mer in consideration.

**Williamsport.** — Hr. Benedikt Bentele.—UndSie wünschen noch en Päper für 'nen frischen Rekrut? Bravo, lieber Alter.

**Altoona.** — Hr. Agent Hauser.—Stop! soeben kommt noch en frischer Rekrut, en jovialer Bierbrauer (und ooch e nett's Schulze-Läpple) angeruckt; willkommen, Fritz.—Seller Nikolaus B. wohnt in Middletown; es isch en scharmantes Männle, und ne kreuzfidele Haut.

## Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hier durchmit Dank bescheinigt werden:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Fred'k. Bellon, Lykenstown, | | | $1.75 |
| John Lortz, Rochester, | | | 2.00 |
| Henry Hoffman, Smitten, | | | 2.00 |
| Franz Reichert, Philadelphia, | | | 2.00 |
| Charles Ehrhart, Williamsport, | | | 2.00 |
| George Eisle, Silver Spring, | | | 4.00 |
| Caspar Gönner, | do. | do. | 2.00 |
| Jacob Zollinger, | do. | do. | 50 |
| Albert Hartmann, Mountville, | | | 2.00 |
| Christoph Strähly, East Liberty, | | | 2.00 |
| Wm. Hochstein, | do. | do. | 3.00 |
| Georg J. Weber, Killinger, | | | 4.00 |
| Elias Wert, | do. | | 4.00 |
| Jacob Searer, Berrysburg, | | | 2.00 |
| David Reitz, Rebuck, | | | 2 00 |
| Mrs. Henry Hartmann, Lebanon, | | | 3 00 |
| John A. Schmied, | do. | | 2 00 |
| Abraham Rehfuß, | do. | | 2.00 |
| John L. Fisher, | do. | | 2.00 |
| Henry Meyer, | do. | | 2.00 |
| Henry Wolf, | do. | | 2.00 |
| Friedrich Schmidt, | do. | | 2.00 |
| Friedrich Gärtner, | do. | | 2.00 |
| Albert Schultz, Altoona, | | | 2.00 |
| Nicolaus Miller, Enterline, | | | 2.00 |
| Georg Lang, | do. | | 2.00 |
| Michael H. Miller, Enders, | | | 1.00 |
| Cores Paul, | do. | | 2.00 |
| Philipp Enders, | do. | | 1.00 |

**Ein Forellen-Teich,** wie kein anderer im Staate zu finden ist, befindet sich zu Springtown, vier Meilen unterhalb Hellertown, in Lecha County. Das schöne Quellwasser wimmelt von jungen Forellen und man hat schon solche von 2½ Pfund darin gefangen. Die Eigenthümer sind Bürger von Hellertown.

## Getraut:

In Lock Haven, Clinton Co., Pa., am 7ten April, 1872, durch den Ehrw. Pastor Grothe, Herr **Wilhelm Schaadt,**
mit
Fräulein **Sophie Haberstroh,**
Beide von genannter Stadt.

Glück zum Bunde!
So unverwelklich wie die Blätter
Am bedeutungsvollen Myrthenkranz,
Bei Sonnenschein und Sturmeswetter
Grün' Eure Lieb' im schönsten Glanz.
Der ew'gen Liebe freundlich Walten
Mög' immer frischen Purpurschein,
Und immer schön'res Entfalten
Den Rosen Eures Glücks verleih'n!

PAIN KILLER PROP. PERRY DAVIS & SON PROVIDENCE R.I.
1840 1870

**Des Volkes Freund.**

Perry Davis'
**Vegetable Pain-Killer.**

Die größte Familien-Medizin des Zeitalters!

Innerlich eingenommen heilt er plötzliche Erkältungen, Husten 2c., schwachen Magen, wunden Mund der Kinder, Krebs, Leberleiden, Dyspepsie oder Unverdaulichkeit, Magenkrampf, Leibschneiden, Kinder-Kolik, Asiatische Cholera, Diarrhöe und Ruhr. Aeußerlich angewandt heilt er Finnen, Pusteln, alte Wunden, Brandwunden, Wunden durch Verbrühungen, Schnittwunden, Quetschungen, Verstauchungen, Schwellen der Gelenke, Ringwurm, Flechten, aufgebrochene Brust, erfrorene Füße, Frostbeulen, Zahnschmerzen, Neuralgie und Rheumatismus. Es ist ein sicheres Heilmittel, für Kaltes Fieber und Wechselfieber.

April 4. 1872—4t.

# Marktberichte.

Harrisburg, April 25, 1872.

| | | |
|---|---|---|
| Eier, pr Dutzend, | | 25—30 „ |
| Fett, per Pfd. | | 10 „ |
| Butter, (print), | | 35 „ |
| **Mehl u. Futter,** | **Retail.** | **Wholesale.** |
| Beste Familien-Mehl, | $8 50 | $8 00 |
| 2te Qualität do. per Bl. | 7 00 | 6 50 |
| Extra, per Bärrel, | 7 00 | 6 50 |
| Roggenmehl, do. | 6 50 | 5 50 |
| Shorts, 100 | 1 50 | |
| Kleie, 100 | 1 25 | |
| Hafer, per Buschel, | 50 — 45 | |
| Korn, (neues) per Buschel, | 60 — 50 | |
| Korn, (altes) do. | 85 — 73 | |
| Middlings, per 100Pfund. | 2 00 | |
| Heu, per Tonne, | 25 00 | |
| Weizen, weißer, do. | 1 65 | |
| Weizen, rother, do. | 1 55 | |
| Roggen, do. | 90 — 75 | |

Lankaster, April 25, 1872.

**Mehl- und Frucht-Markt.**

| | |
|---|---|
| Familien Mehl, ℔ Brl. | $8.37 |
| Extra, ℔ Barrel, | 7.37 |
| Superfine, ℔ Barrel, | 6.50 |
| Weizen, (Weißer) per Busch. | 1.90 |
| (Rother) do. | 1.82 |
| Roggen, per Buschel, | 80 |
| Welschkorn, do | 60 |
| Hafer, do | 50 |
| Kleesamen, per Buschel, | 7.00 |
| Flachssamen, do. | 1.10 |
| Timothysamen, per Busch. | 3.25 |
| Whiskey, per Gall. | 98 |

Pittsburg, April 25, 1872.

Wir quotiren folgende Wholesale-Preise:
**Butter.** 32 gute, minder gute 18—20.
**Eier.** 20—20 Cts. per Dutzend, für ganz frische.
**Heu:** neues $30—$35 per Tonne.
**Getraide.** Waizen $1.65 bis 1.78; Welschkorn 59—60 Cts. Roggen 95c—1.00; Gerste 80c; Hafer 46 — 47 Cts per Bschl; Buchweizen $1.43 per Bushel.
**Getrocknetes Obst,** Aepfel 6—9cts, Pfirsiche 15 pr. lb, je nach Qualität.
**Käse.** New-York Goshen 15; Western Reserve 14; Ohio Factory 14; Ohio Goshen 12; Hamburg 13; Limburger 20? Schweizer 30—40.
**Salz** in Wagenladungen $175.—2.00.
**Federn.** Beste Gänsefedern 85—90 Cts. per Pfd., je nach Qualität.
**Seife.** Babbit 11; Oakley 10¼; War 40.
**Whiskey.** Gewöhnlicher rektifizirter $0.98 per Gallone; halb Roggen und Mais $1.60; alter Monongahela Roggen, zwei Jahre alt, $2.25, drei Jahre alt $350; Highwines $1.04. Ganz alter $7—8 per Gallone.

Philadelphia April 25, 1872.

**Mehl und Getreide.** Superfein Weizenmehl $6.00—6.50, Penna. Extra $7.50 Penna. Extra Familienmehl $8.25 — 8.75 Nordwestliches $7.50—8.50 Roggenmehl $5.
Rother Weizen $1.70, gelber $1.90—$2 und weißer $1.85—1.97. Roggen 98 Cts. Welschkorn 67—69 Cents. Hafer 52—59 Cents.
**Sämereien.** Kleesat 8½—9½ Cts., Timothy $2.75—2.87½ und Leinsaat $2.10.
**Baumwolle** 23½ — 24 Cts. für Middlings Upland und Orleans.
**Kohlenöl.** Rohes in Fässern 15 Cts. und Raffinirtes 25 Cents und für heimische Gebrauch 22 Cents.
**Whisky** in Fässern 89 Cts. per Gallone.


## An das Publikum.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen Freunden und dem Publikum überhaupt die ergebenste Anzeige, daß er die früher von Hrn. Philipp Britsch geeignete

**Bäckerei**
an der Chestnut Straße,

neben Hrn. Lucas König's Brauerei, käuflich übernommen hat, und dieselbe fernerhin betreiben wird.

☞ Frisches Brod und Kuchen sind zu jeder Tageszeit bei ihm zu haben. Zum freundlichen Besuche ladet ergebenst ein,

**Harry Becker,**

Harrisburg, April 25, 1872.

## Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, den Bürgern vom Lankaster und Umgegend die Anzeige zu machen, daß er den wohlbekannten

**Barbier-Saloon**
Nro. 47 Nord Queen Straße,
**Lankaster, Pa.,**

(neben Hrn. Peter Weber's Hut- und Kappenstore,) in Besitz genommen hat, und das

**Barbier-Geschäft**

fernerhin daselbst fortbetreiben wird. Zum geneigten Besuch ladet ergebenst ein,

**Friedrich Mäurer,**

Lancaster, Pa., April 25, 1872.—1Mt.

## Das Mansion-Haus,

Ecke der Forster und Elder Straße,
**Daniel Wagner,**
Eigenthümer.

Meinen Freunden und dem Publikum überhaupt mache ich hiermit die Anzeige, daß ich die von mir früher bewohnte Wirthschaft, Ecke der Forster und Elder Straße (gegenüber, dem Wasser-Basin) bezogen habe, und dieselbe unter dem Namen

**"Mansion-Haus"**

fernerhin betreiben werde.

☞ Für gute Bewirthung und ausgezeichnete Getränken wird bestens gesorgt.—Zum freundlichen Besuche ladet ergebenst ein,

**Daniel Wagner,**

Harrisburg, April 18, 1872—3Mt.